

MVG-Information für die Medien

10.6.2010

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Kampf gegen den plötzlichen Herztod: Rotary Club spendet Defibrillatoren für die U-Bahn

Presstetermin mit Stefan Witte (li.), Präsident des Rotary Club München-Hofgarten, Dr. Josef Assal (re.), ärztlicher Leiter der Laiendefibrillationsprojekte der Landeshauptstadt München, Dr. Markus Matula (2. v.re.), Vorsitzender des Vereins „München gegen den plötzlichen Herztod“ und MVG-Chef Herbert König (2. v.li.) am Donnerstag, 10. Juni, 11 Uhr im U-Bahnhof Münchner Freiheit (Zwischengeschoss)

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de



Zurzeit gibt es 48 so genannte automatisierte externe Defibrillatoren (AED) in 38 Münchner U-Bahnhöfen. Diese Geräte haben bereits zehn Menschen mit plötzlichem Herzstillstand das Leben gerettet. Sie wurden erfolgreich reanimiert – per Elektroschock aus einem Defibrillator. Nun steht fest: Dank einer Großspende kann das Defi-Netz im U-Bahnsystem der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Mitglieder des Rotary Club München-Hofgarten finanzieren die Anschaffung von 16 zusätzlichen Geräten; 4 weitere wird der Hersteller Medtronic zur Verfügung stellen.

MVG-Information für die Medien

Die Zahl der Defibrillatoren in der U-Bahn wächst somit sukzessive um insgesamt 20 Geräte auf künftig 68. Statt 38 Bahnhöfe werden in Zukunft knapp 60 Stationen mit dem lebensrettenden Gerät ausgestattet sein, also mehr als die Hälfte aller derzeit 94 U-Bahnhöfe. Untergebracht werden die Defibrillatoren in der Regel in der MVG-Notfallsäule am Bahnsteig. Die Beschaffung der 20 zusätzlichen Geräte übernimmt der gemeinnützige Verein „München gegen den plötzlichen Herztod“ analog zum weiteren Ausbau des Notfallsäulen-Netzes. Die MVG trägt unter anderem die Kosten für die Installation und Instandhaltung der Geräte. Schirmherr des Projekts ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Stefan Witte, Präsident des Rotary Club München-Hofgarten (Foto links; daneben MVG-Chef König): „Mein Rotary-Club ist ein Herrenclub mit über 80 Mitgliedern, die neben der Pflege der Freundschaft vor allem soziale Projekte im In- und Ausland fördern. Unsere Hilfe ist nie eine Dauerförderung, sondern soll Anstoß sein und Hilfe zur Selbsthilfe. Ganz besonders freuen uns regionale Projekte im Großraum München, bei denen die Hilfe unmittelbar erlebbar ist. Das Thema Defibrillatoren hat unsere Mitglieder besonders überzeugt und begeistert. Ein rotarischer Freund hat vor einigen Wochen sogar im engsten Familienkreis die lebensrettende Hilfe eines ‚Defis‘ unmittelbar erlebt. So ist zu verstehen, dass das hohe Spendenvolumen von über 40.000 Euro zustande gekommen ist. Wir sind alle sehr stolz und ich freue mich persönlich ganz besonders, diesen Beitrag für die Stadt München und die Gesundheit ihrer Bevölkerung leisten zu können.“



Dr. Josef Assal, ärztlicher Leiter der Laiendefibrillationsprojekte der Landeshauptstadt München (und in dieser Funktion auch zuständig für das Projekt in der U-Bahn): „Mit der Spende von 20 zusätzlichen Defibrillatoren kommen wir im Kampf gegen den plötzlichen Herztod wieder einen gewaltigen Schritt voran. Die zusätzlichen Geräte werden dafür sorgen, dass künftig weitere Menschenleben gerettet werden können. Seit dem Start vor rund neun Jahren wurden bereits 16 Fahrgäste mit Defibrillatoren reanimiert. Zehn davon konnten die Klinik ohne Hirnschäden verlassen und leben heute noch. Somit haben – in Bezug auf die insgesamt 16 registrierten Reanimationsfälle – 63% der Patienten ohne neurologische Schäden überlebt. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass in einigen Jahren mindestens ein Defibrillator pro U-Bahnhof vorhanden ist. Die Münchner U-Bahn wäre damit das erste U-Bahnsystem mit Defi-Vollausstattung.“

Dr. Markus Matula, Vorsitzender des Vereins „München gegen den plötzlichen Herztod“: „Wenn das Herz still steht, geht es um Leben und

MVG-Information für die Medien

Tod. In Deutschland ist das pro Tag rund 360 Mal der Fall. In München gibt es im Durchschnitt fünf Opfer täglich, pro Jahr also rund 2000. Spendengelder für weitere Geräte sind daher gut investiertes Geld. Wir freuen uns, dass wir Dank des Engagements des Rotary Clubs in nächster Zeit 20 weitere AED für die U-Bahn beschaffen können, die jeder Laie bedienen kann. Niemand muss vor der Defi-Anwendung Angst haben: Den entscheidenden Schritt, die Analyse des Herzrhythmus, führt das Gerät automatisch und mit größter Genauigkeit durch. Liegt ein lebensgefährliches Herzrasen vor, fordert das Gerät über Sprachanweisung zur Defibrillation auf. Ein Elektroschock kann nur abgegeben werden, wenn tatsächlich ein lebensgefährliches Herzrasen vorliegt. Fehlerhafter Gebrauch oder Missbrauch ist praktisch ausgeschlossen.“

Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung: „Der Defi ist ein zentrales Element unserer Notfallsäule, die sämtliche Hilfe-Einrichtungen an zentraler Stelle bündelt und damit deren Präsenz und Auffindbarkeit im Notfall verbessert. Sie wird in den kommenden Jahren Zug um Zug in allen U-Bahnstationen Einzug halten. Bis Ende des Jahres werden rund 20 weitere Säulen aufgestellt, zum Beispiel in den neuen Moosacher U-Bahnhöfen, am Sendlinger Tor und zwei weitere am Hauptbahnhof. Die Standorte auf den Bahnsteigen werden dabei jeweils mit einem Defi ausgestattet. Ich hoffe, dass die lebensrettenden Geräte in diesem Zusammenhang noch stärker in das Bewusstsein unserer Fahrgäste rücken. Denn: Im Ernstfall kann und sollte jeder helfen. Grundsätzlich sind unsere U-Bahnhöfe für schnelle Hilfe bestens geeignet: Dort sind viele Menschen unterwegs, es gibt Notrufmöglichkeiten und Überwachungskameras. Wir haben uns daher von Anfang an für das Projekt engagiert. München war im Jahr 2001 weltweit die erste Stadt, die AEDs im U-Bahnbereich öffentlich verfügbar gemacht hat. Die MVG kümmert sich dabei unter anderem um Auswahl der Standorte, die Installation, die Instandhaltung, die technische Anbindung an die U-Bahnbetriebszentrale sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema. Das U-Bahn-Projekt hatte und hat bis heute eine Vorreiterfunktion und war Türöffner für vergleichbare Projekte etwa im Bereich der Stadtverwaltung. Mein herzlicher Dank gilt dem Rotary Club München-Hofgarten für die großartige Spende.“

Defibrillatoren unterbrechen das lebensgefährliche Kammerflimmern des Herzens, das bei etwa 90 Prozent aller Menschen mit plötzlichem Herzkreislauf-Stillstand auftritt. Ursache ist oft ein Herzinfarkt. Nur ein gezielt ausgelöster Elektroschock kann den gestörten Herzrhythmus wieder in Takt und das Herz somit zum Schlagen bringen. Wird ein Opfer innerhalb der ersten Minute mit einem Elektroschock behandelt, besteht eine Überlebenschance von über 90 Prozent. Danach sinkt die Wahrscheinlichkeit um etwa 10 Prozent pro Minute. Nach spätestens fünf Minuten treten die ersten irreparablen Hirnschäden ein. Nach acht bis zehn Minuten ohne Reanimation ist der Patient in der Regel tot.

Hinweis: Die Bilder sind stehen unter: www.swm.de/presse zum download bereit.